

Jahresrückblick 2011

von Jan Rüggeberg

Mit etwas Sorge blicken wir auf das nächste Jahr, nicht nur wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Probleme und Turbulenzen, sondern auch wegen der sich abzeichnenden, alle deutschen Internate betreffenden rückläufigen Anmeldungen. Hiervon sind insbesondere Bieberstein und Hohenwehrda betroffen, die Anmeldungen liegen etwa 10 bis 12 Prozent unter dem Vorjahr. Bei dem hohen Anteil der Fixkosten in unseren Heimen stellt ein derartiger Rückgang eine kritische Größe dar. Die Situation wird noch verschärft durch das im nächsten Jahr anstehende Doppelabitur der Klassen 12 und 13 in Bieberstein.

Andererseits ist es gelungen, in den letzten Jahren das Eigenkapital der Stiftung deutlich zu verstärken, so dass wir auch Perioden mit geringen oder gar keinen Überschüssen bewältigen können, ohne unsere Leistungen gegenüber unseren Kunden verringern zu müssen. Das ist eine maßgebende Voraussetzung für einen langfristigen Erfolg.

Die andere, vielleicht noch wichtigere, ist aber, dass allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern klar ist, dass die Hermann-Lietz-Schulen langfristig nur dann überleben bzw. erfolgreich weiterarbeiten können, wenn sie sich in ihren Leistungen gegenüber den Wettbewerbern auf diesem begrenzten Markt differenzieren!

Diesbezüglich habe ich erfreulicherweise sehr positive Eindrücke anlässlich der Mitarbeiter-Tagung am 16.09.11 in Hohenwehrda gewonnen, wo in verschiedenen Workshops zukunftsorientiert über Grundfragen der Lietz-Pädagogik diskutiert und beraten wurde. Die Grundprinzipien standen zur Diskussion – aber nicht zur Disposition! Jetzt geht es um die Umsetzung der Ergebnisse!

Wirtschaftlich wird das Geschäftsjahr 2011 noch mit einem positiven Ergebnis abschließen, so dass die Finanzierung der beiden großen Bauprojekte (Aufstockung Turnhallenhaus in Bie und FOS-Erweiterung Hau) wie geplant finanziert werden können, nämlich im Wesentlichen aus Eigenmitteln. Wahrscheinlich müssen aber die geplanten Großprojekte (Wehrdahaus 2. Bauabschnitt, Mensa Haubinda, Familienhaus Bie) verschoben werden, bis die oben erwähnten Risiken zu übersehen sind.

Die Vorfälle in der Odenwaldschule haben nun leider auch zu Turbulenzen in der Dachorganisation der führenden deutschen Landerziehungsheime geführt. Für uns völlig unverständlich haben Salem und die vier bayrischen Internate ihren Austritt aus der Vereinigung der LEH erklärt – ein Akt mangelnder Solidarität, begründet mit den Vorfällen an der OSO und der angeblich ungenügenden Aufarbeitung dieser Thematik durch die Vereinigung. Dies ist schlicht gesagt eine falsche, unredliche und scheinheilige Behauptung, denn genau das Gegenteil ist unter der kompetenten Führung von Frau Dr. Risse geschehen! Dass die OSO ebenfalls ausgetreten ist, ist noch verständlich. Die HLS und die übrigen LEH haben sich inzwischen getroffen und beschlossen, weiterhin zusammenzuarbeiten. Es ist nämlich sehr wichtig, dass die deutschen LEH eine gemeinsame Vertretung und Stimme mit Gewicht in der Öffentlichkeit haben.

Zu guter Letzt noch die sehr erfreuliche Nachricht, dass der Vorstand im November 2011 durch einen weiteren kompetenten und engagierten Altbürger, nämlich Axel Kochinki (Bie 88/91), ergänzt und verjüngt wird. Axel bringt durch seine Erfahrungen in Gremien des Altbürgervereins und seine berufliche Tätigkeit in der Rhön besonders gute Voraussetzungen mit. Wir wünschen ihm und uns eine gute und langjährige Zusammenarbeit.

Zum Jahresende dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung für ihren Einsatz und wünscht ihnen gute Gesundheit, Lebensfreude und Erfolg im Neuen Jahr!

Jan Rüggeberg, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der deutschen Landerziehungsheime der Hermann-Lietz-Schulen